



Sozialpädagogisches Unterstützungssystem (SPUS)

Im §67, 2 SchulG (Aufgaben und Stellung der Lehrkräfte) heißt es, die Lehrkräfte „unterrichten, erziehen, beurteilen und bewerten, beraten und betreuen in eigener pädagogischer Verantwortung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele und der sonstigen Rechts- und Verwaltungsvorschriften sowie der Beschlüsse der schulischen Gremien.“

Unbenommen der Etablierung eines Unterstützungssystems kann dieser Erziehungsauftrag nicht delegiert werden. Das Unterstützungssystem hilft in akuten Fällen massiver Störungen, Arbeitsverweigerungen oder von Konflikten, die das Lernen einzelner Schüler*innen behindern und dient dazu, die Lernsituation für die gesamte Klasse aufrecht zu erhalten. Bevor auf die Instrumente des SPUS zurückgegriffen wird, sind andere Mittel, wie Teilung der Klasse oder Trennung bestimmter Konfliktparteien bei Doppelsteckung, in Erwägung zu ziehen.

Die Instrumente des SPUS

1. Die Lernwerkstatt

Die LWS eignet sich für die Schüler*innen, deren Verhalten sich aus einer Unter- oder Überforderung erklären lässt. Die Schüler*innen verbleiben in der Regel für den Rest der Unterrichtsstunde bzw. des Blocks in der LWS. Wird die LWS als Mittel gewählt, sind den Schüler*innen Materialien zur Bearbeitung mitzugeben. Diese werden von der entsendenden Lehrkraft anschließend gesichtet und ggf. bewertet. Der Besuch wird im Klassenbuch und im GraefePlaner vermerkt.

2. Das sozialpädagogische Interventionsgespräch (Sozialer Trainingsraum)

Das sozialpädagogische Interventionsgespräch eignet sich für die Schüler*innen, deren Verhalten sich auf Konflikte mit Mitschüler*innen, Lehrer*innen oder im häuslichen Umfeld zurückführen lässt. Die Schüler*innen kehren in der Regel nach ca. 15 Minuten zurück in die Klasse. Der Besuch wird im Klassenbuch und im GraefePlaner vermerkt. Ein Feedbackgespräch zwischen entsendender Lehrkraft und dem Sozialpädagoge*innen ist durchzuführen. Bei mehrfachen Besuchen greifen die vereinbarten Regeln (siehe Schulregeln 1, Kommentar) der Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen.

Laufzettel

Die Lehrkraft muss im Notfall entscheiden, welches Instrument geeignet ist, die Situation für die Klasse und den Störern zu bewältigen. In jedem Fall muss sie einen klaren Auftrag an das SPUS erteilen. Dafür steht ein Laufzettel zur Verfügung. Die Laufzettel werden vom SPUS gesammelt und ausgewertet. Die Klassenleitungen werden vor den Ziel- und Bilanzgesprächen, vor der Erstellung der Beurteilungen (ASV) und bei einer Häufung von Besuchen vom SPUS informiert.

Zeit und Ort

Das SPUS ist von 9 – 14.20 Uhr im Raum 5 (GT/LWS) im Haus B besetzt. Sollten Kolleg*innen erkrankt sein und der Raum nicht zur Verfügung stehen, wird dies im Vertretungsplan sichtbar.